



**Hantienpel an den Sultan am 19. Juni gerichteten Memorandum zu veröffentlichen.** Das Schreiben lautet:

Sire! Die französische Regierung hat endlich beschlossen, die Frage, welche die Ratifikation der von dem Sultan am 19. Juni 1885 abgeschlossenen Konvention betreffen, nicht zu acceptieren. Wird diese Ratifikation erteilt, so wird die französische Regierung ihre Anwesenheit auf die Wahrung ihrer eigenen Interessen, beabsichtigt, wie dieselben sein werden durch die Erhaltung des Gleichgewichts in der Mittelmeer-Region, und durch die Wahrung der Rechte und der Wohlfahrt der Einwohner, die ihr notwendig sind. In entgegengelegter Falle, d. h. wenn Sie, Sire, die Ratifikation ablehnen, so wird die französische Regierung sich gezwungen sehen, die Konvention nicht zu ratifizieren, und die französische Botschaft von seiner Regierung autorisiert, Sie, Sire, die Ratifikation abzulehnen und förmliche Bescheidungen zu erlassen, die die Ratifikation der Konvention, die Sie, Sire, vor den Sultan, welche aus der Ratifikation der Konvention erwachsen dürfte, welcher Art dieselben auch sein mögen, zu fügen. Sie, Sire, Majestät würde, da Sie folgen nicht länger irgend welche Zweifel in dieser Hinsicht zu haben haben, den verschiedenen Vorkäufen nicht nur Freude und Genugthuung bereiten durch die Ratifikation eines Abkommens, welches beweisen gerechtfertigterweise große Unabgängigkeit und Beständigkeit verurteilt, sondern auch die Bande der zwischen dem Heide Sie, Sire, Majestät, und Frankreich bestehenden alten Freundschaft befestigen und befestigen. Wie die ungenügende Politik Frankreichs kann das ottomanische Reich, anstatt der Gegenseite und eigentlichen Wünsche Englands schaden. In der Hinsicht, daß die Aufrechterhaltung der oben erwähnten Freundschaft von Sie, Sire, Majestät als vortheilhaft betrachtet werden würde, beweisen ich mich dieser Gelegenheit zu (bes.) Montecarlo.

Das englische Unterhaus hat am Dienstag den inbochäischen Postvertrag ohne besondere Abstimmung angenommen. — Am Oberhaus erklärte am Dienstag Lord Salisbury auf eine Anfrage, die Ratifikation der englisch-türkischen Konvention sei noch nicht erfolgt, doch sei dieselbe keineswegs verweigert worden. Demnach wird die Ratifikation, wenn in dem Laufe dieser Woche zu verfallen, diese Weisung sei nicht abgeändert worden.

Die „Debatte“ verzeihen das höchste Verlicht, wonach Italien den Durchzug seiner Truppen durch den Kanal von Suez beabsichtigt, um an eine Besetzung Egyptens zu gelangen. Ein solches Vorgehen dürfte jedoch Verwicklungen und vielleicht sogar Gefahren nach sich ziehen. Italien hätte keine Garantie für seine Unparteilichkeit. Die einzige Macht, deren selbständige Anwesenheit im Kanal von Suez einmündig gutgeheissen werden könnte, sei Spanien, ein Land, welches durch seinen eigenen Willen und durch seine geographische Lage in Wahrheit neutral sei und niemals die geringste Absicht gezeigt habe, sich in die europäischen Händel zu mischen. — Natürlich denkt Italien nicht daran, das zu thun, was diese französische Bestimmung zu ihrem „blinden Arm“ verwendet. Italien hat afrisische Sorgen anderer Art, die ihm bekanntlich Mühe genug machen. Allerdings, das wäre etwas für die Franzosen, wenn Spanien Egypten besetzte, um dort — nach der französischen Weise zu tanzen.

Spanien bringt sich mit dem von Sagasta erlassenen Dekret, welches die Suspension der Cortes verweigert, wieder lebhafter in Erinnerung, als seit geraumer Zeit der Fall gewesen ist. Es scheint, als wäre dem spanischen Staatspräsidenten kein anderer Ausweg geblieben, wenn er sein Ministerium, zum mindesten aber die Heeresoberverwaltungen des Krieges, nicht aus dem Amt zu entlassen wollte. Gegen diese Vorläufe richtet sich, wenn auch nicht sehr entschieden, die Opposition, deren Kern der Opposition, der das Projekt des Kriegsministers heißt zu weit, dieses nicht weit genug geht. Am Sonntag hiess die der Zwiespalt zwischen Regierung und Opposition zu einer alten Krise zu. Die Reformpartei griffen im Senate den Ministerpräsidenten Sagasta und den Kriegsminister Casola heftig an, worauf Sagasta mit der Erklärung hervortrat, daß das Cabinet sich mit dem Kriegsminister und seinem militärischen Reformprogramm identifiziere. Demnach ergreift General Casola selbst das Wort und fundierte an, daß er, sogar ohne vorgängige Berathung mit seinen Kollegen, den General Primo de Rivera seine Funktionen als Generaldirektor der Infanterie entzogen habe, weil die Statuirung eines Beispiels notwendig geworden sei und er es im Interesse der selbständigen Manneszucht nicht dulden könne, daß Beamte des Ministeriums ihren vornehmsten Posten verlassen. General Primo de Rivera machte darauf einen energischen Berichtigungsvorschlag, der ihm eine scharfe Replik der Ministerpräsidenten entgegenbrachte. General Primo de Rivera erklärte, daß der Gehörgewisser Morete dem Heere weit schädlicher sei als

so genant, daß es Höheres vom besten Menschen fernhat. — Was kommt nicht alles vor? Es kommt vor, daß der Falke den Adler, die Linde die Gabel, der Jagdhund den Farn und das Pferd willens aus den Ästen, aus der Wüste, aus dem Dickicht holt, und Elefant, Fuchs und Pferd lieber beim Menschen als bei irgendwelchem Thier. Auch das hat die große Wölfe gethan, denn sie liebt das Fingern der Dinge von unten heraus zum Höheren.

Obigen wir aber Materie und Geist, Leib und Seele unterscheiden, scheint die Erbschaft doch nicht unterschieden wenigstens auf den großen Unterschied nicht Rücksicht nehmen zu wollen. Der Pfing durchdringt in der Ackerfeld Leib und Seele des Ergerlings, die Angel stürzt Leib und Seele des Adlers aus der Luft herunter. Wenn eine geistlose Eiche fällt, so fallen auch tausend Insekten mit ihren Geiern, und in einer aufkommenden Stadt verbrennen die Menschen mit den Mäulen, obgleich erstere weit mehr Geist haben. Ein Erdboden begräbt zehntausend Menschengeister wie Menschenkörper. Schuede und Mensch scheint der großen Wölfe völlig eins zu sein. Mitteleiden scheint sie nicht zu kennen, die Geister nicht zu ehren, die Wissenschaft und Kunst nicht zu achten, die Tugend nicht zu loben, das Kind nicht zu lieben. Sie lächelt unsichtbar über Geister und Leiber, über Güte und Böse, und läßt regnen auf Gerechte und Ungerechte. Sie thut Geisler und Menschen nicht zu unterscheiden, was sie will, und niemand kann zu ihr sagen: was machst du? Durchbare Unparteilichkeit! Ja oft, wenn sie den Besten und der Tugend zuletz schwächen will, läßt sie sie den Besten sie fürchten soll, schmeißt sie. Ist's nicht, als ob sie blickt den das Verleihen, das Unrecht, die Dummheit, das Unheil, den Tod dem Besten, dem Rechten, dem Besten, dem Glücke, dem zeitlichen und ewigen Leben vorzieht? Wohlwichtig läßt sie bald diese, bald jene Kräfte jagen, bald diese, bald jene Art von Geschöpfen sich unendlich vermehren, oder sie vernichtet sie muerwartet. Sie sendet unter Pflanzen und Thiere Wirzengel, Krieg und Erbfeinden und Senden in ungemessenen Zeiträumen.

Wie immer geartete Reorganisation. Am folgenden Tage dem Senat, Erhielt die Opposition in der zweiten Kammer das folgende Entschlossen, in dem wir gewinnen, worauf Sagasta mit dem Berathungsbekannt antwortete. Dank diesen energischen Anstrengungen ist eine Verbesserung der Situation nun wohl bereit nicht mehr zu befürchten.

Die afghanische Grenzkommission wird, nachdem Oberst Winkler aus London nach Petersburg zurückgekehrt ist, wieder ihre Thätigkeit aufnehmen. Nach Informationen der „Deutschen Petersburger Zeitung“, sei alle Aussicht vorhanden, daß die Kommission ihre Aufgabe binnen Kurzem zu einer beide Theile befriedigenden Lösung führe.

Der Vizepräsident des türkischen Staatsrathes, Mahmud Pascha, ist zur Bewältigung der Bewegung nach Creta entsendet worden.

Aus Afghanistan liegen folgende Nachrichten vor: Ein zweites Gefecht fand am 16. v. M. zwischen General Gholam Syber Drakai und den Russischen Truppen statt. Letztere geben selbst zu, daß sie geschlagen wurden. Nach dem Gefecht am 13. brach Gholam Syber mit 1200 Mann ansehnlichen Fußtruppen, 400 Mann Reiterei und 2 Kanonen auf, um einen Haufen Araber und Russen zu zerstreuen. 16 Meilen von ihrem Lager stieß er auf den Feind und schlug ihn mit schweren Verlusten aus dem Lager. Nach seiner eigenen Angabe verloren die Infanteristen 30 Tote und 24 Gefangene und er selbst nur 6 Tote und 20 Verwundete. Er sagt, daß er 60 Rebellen den Kopf abgeschlagen habe, und diese Zahl geben die Geiseln selbst zu. Dieselben verloren außerdem 8 Frauen, welche in den verdeckten Schladtreiben getödtet sein müssen.

**Stimmere telegraphische Mittheilungen.**

\* **Wien, 5. Juli.** Kronprinz Rudolf ist heute wegen von hier abgereist. Bemerkend wurden von dem Statthalter-Präsident bis zum Hoftheater angeordneten Hofmassen während der Fahrt entzündliche Ausdrückungen dargebracht. Aus dem Wahrsache hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden eingestellt. Der Kronprinz dankte dem Landrathschaff, sowie dem Stadtrathschaff wiederholt für den ihm bereiteten schönen Empfang, der ihm unerschütterlich bleiben werde.

**Deutsches Reich.**

\* **Genf, 5. Juli.** Se. Maj. der Kaiser ist mit Begleite um 11 Uhr mittels Sonderzug der Eisenbahn von Genf nach Bern abgereist. Der Kaiser wird in Bern am 6. Juli eintrifft. Der Kaiser wird in Bern am 6. Juli eintrifft. Der Kaiser wird in Bern am 6. Juli eintrifft. Der Kaiser wird in Bern am 6. Juli eintrifft.

o **Berlin, 5. Juli.** Die Eröffnung des Orientalischen Seminars Mitte Oktober wird, wie bereits mitgeteilt, mit nur zwei etatsmäßigen Lehrstühlen erfolgen. Die Bedeutung und weite Verbreitung des Arabischen und Chinesischen war dafür bestimmend, daß man diese beiden Sprachen von den überhaupt in Frage kommenden für die Befehung der etatsmäßigen Stellen bevorzugte. Vom 1. April 1888 ab ist inoffizieller Ausblick für die Eröffnung weiterer zwei etatsmäßiger Lehrstühle, wenn die Mittel hierzu, welche im nächsten Etat verlangt werden sollen, von den betreffenden gefeggebenden Instanzen bewilligt werden. Welche zwei Sprachen für diese Lehrstühle bestimmt werden sollen, darüber sind noch keine Beschlüsse gefasst worden. Man hatte zunächst an Japanisch im Auge, doch scheint es nicht ausgeschlossen, daß eine uns näher liegende orientalische Sprache den Vorzug erhält. Der für das Arabische definitiv ernannte Dr. Hartmann, welcher angeblich noch Konfuzius-Dragramm in Beirut ist, hat dieses Amt seit etwa acht Jahren inne, nachdem er vorher etwa sechs Jahre in Konstantinopel verweilt und dort seine Ausbildung als Dolmetscher-Gee erhielt. Infolge seines langen Aufenthaltes in Konstantinopel befreit er neben dem Arabischen auch das Türkische. Der etatsmäßige Lehrstuhl für das Chinesische ist durch den Gehobensehäfts-Dolmetscher Arenbi, welcher sich in dieser Eigenschaft schon gegen 10 Jahre zu Berlin befindet, besetzt worden. Jeder dieser Dozenten wird gleich den Universitäts-Professoren täglich zwei Stunden Vorlesungen halten; das etatsmäßige Gehalt ist mit Einschluß des Wohnungsgeldzuschusses auf 5700 M. berechneter; es dürfte aber künftig eine Erhöhung dieses Gehalts eintreten. Zur Annäherung von Lesoren und Lesoren-Assistenten sind im ganzen 22,500 M. bewilligt; die Verwendung dieses Fonds wird so erfolgen, daß der Unterricht allgemeyn fundamentelememennet wird. In Bezug auf die Lesoren und Lesoren-Assistenten, welche nicht etatsmäßig angestellt werden, sind die Verhandlungen mit den betreffenden Persönlichkeiten noch nicht vollständig zum Abschlusse gebracht. Außer dem Dr. Hartmann dürfte der als Revisor hier lebende frühere Konful Dr. Weisheit, der als vorzüglicher Kenner des Arabischen anerkannt ist, in dieser Sprache auch einige Stunden Unterricht erteilen; während die praktischen Übungen im Arabischen durch den vom Bizelegation von Egypten empfohlenen Scheich und dem hier beim Wagnist beschäftigten Araber Maarek geleitet werden. Die Aufnahme des Herero-Dialekts unter die zu lehrten Sprachen ist bisher nicht ins Auge gefaßt.

Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben beantragt, daß unter bestimmten Bedingungen das Verbot des Beschlusses in Bezug auf Branntwein, für welchen die Steuererhebung beantragt wird, durch Verweigerung der Wagen im leeren und im gefüllten Zustande mittels der Contingentalzölle festgesetzt werde. Bis her muß der Branntwein erst in Wein übergeführt und so gewonnen werden, was einen nicht unerheblichen Aufwand an Zeit und Kosten verursacht.

Auch die erste badische Kammer hat am Dienstag der Branntweinverordnungen der Regierung zugestimmt. Der Antrag ist hierauf alsbald geschlossen worden.

Die Beschaffung von Eisenbahnmateriale seitens der Militärverwaltung, von welcher in den letzten Tagen wiederholt die Rede war, erstreckt sich auf verschiedene Bedarfsartikel und hat den Zweck, für die Armierung der Festungen zu dienen. Die Beschaffung hält sich in den engsten Grenzen und erfolgt durch eine große Anzahl deutscher Werke, welchen die Lieferungen freihändig übertragen worden sind. Für die Verheilung des Materials sind sehr lange Fristen vereinbart worden.

\* Die „Ausbrückung“ des Bischofs Dr. Georg Kopp als fürstlich-bayerischer Bischof soll nach der „Schw. Ztg.“ noch im Laufe dieses Monats, und zwar gegen Ende desselben, erfolgen.

\* Der „Damenitz Post.“ theilt mit Andeutungen des Scherzes und der Trüner eine wiederholte „Besetzung des Baderlandes“, nämlich die Nachricht, daß das Gut Kitzow bei Ralm von Frau B. Wollstorf der Anstellungskommission für 370,000 M. verkauft werden sei.

\* Am 1. Juli d. d. nächsten, General-Versammlung der Katholischen Deutschlands wird, wie kirchliche Blätter melden, nicht wieder Kaiser Friedrich, der Unterthaner im heiligen Kirchentum, sondern der bekannte Abgeordnete Graf Valerius gewählt werden.

\* **Freiburg, 4. Juli.** In der gestern im Saale des Städtischen Rathes abgehaltenen sehr zahlreich aus Stabt und Umgebung besuchten Versammlung der national-liberalen Partei erteilte Herr Amtsrath Dr. Fiedel sein Programm und betonte, daß er nicht und ganz auf national-liberalen Boden stehe, die Sectionen nicht trennen habe und persönlich vollständig unabhängig sei. Nach heftiger Auseinandersetzung zwischen einem Anhänger der deutsch-freireiigen Partei und Herrn Bürgermeister Laube verhielt ein local-demokratischer Redner Dr. Kübern die Lehren seiner Partei vorzutragen, wurde aber sehr bald durch Zwischenreden unterbrochen und aus dem Saale entfernt. Nachdem Herr Amtsrath Dr. Fiedel nochmals das Wort ergriffen, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Herrn B. Laube mit einem Hochruf auf Se. Maj. den Kaiser geschlossen, in welchem die Anwesenden begeistert einstimmten.

**Saale, den 6. Juli.**

Meteorologische Station.

	5. Juli 9 H. ab.	6. Juli 7 H. mrg.
Barometer Millimeter	747.3	750.2
Thermometer Celsius	+ 13.2	+ 14.4
Rel. Feuchtigkeit	98	69
Wind	SW 2	SW 1
Thaupunkt u. d. R. 5 + 8,2.		
Wahrscheinl. der Taue: 18 H.		

Wetterber. der Station bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 5. Juli 11. morgens. Die Witterung im Saale war zwischen 750 und 765, der niedrigste Stand lag bei 747.3. Regen, Regenbogen, vereinzelt. Am 11. Uhr. Obgleich der Regenwetter bei erheblicher Abkühlung getreten, im weiten Mitteltheile hatte die Bewölkung zugenommen und zahlreiche Gewitter sich entlocken, im südlichen Theile bei heiterer, warmer Wetter noch an. Später 749 + 12 viel heftiger, Wolken 702 + 16 Eiswind viel heftiger, Spannung 754 + 18. Barometer viel heftiger, Wind 709 + 20 Zeit im westlichen, Wind 710 + 22 Zeit im westlichen, Wind 710 + 22 Zeit im westlichen, Wind 709 + 22 Nord möglich hat wechelt.

**Witter-Ansichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl.**

\* **Hamburg, 6. Juli.** Nach Vorübergehender Abnahme des Luftdruckes beginnt auch über Deutschland das Barometer sich wieder zu heben, so daß das über Südwest-England auf 765 mm zurückgegangene Druckniveau wieder intensiver wird und damit gleichzeitig für uns günstiger ausfällt, welches, wenn auch vielfach heiterer, doch zunächst kühlere Wetter wahrscheinlich macht.

L Berlin, 5. Juli. Infolge zahlreicher im südlichen Deutschland sowie in Westfalen heute wiederbegeganger Gewitter war die telegraphische Berichterstattung mit dem norddeutschen Europa eine schwierige und die dortigen gerichtete telegraphische Korrespondenz vielfach verzögert worden.

**Unberührt-Machtigkeiten.**

\* **Wien, 5. Juli.** Freund und Schüler des am 12. August 1885 verstorbenen Professor Dr. Georg Curtius haben an diesem Tage die hiesigen Gräberstätte des Verstorbenen errichten lassen, bestehend aus einem schwarzen Granitobelisk, an welchem ein aus Bronze gegossenes Medallionbild des Verstorbenen angebracht worden ist. Am 30. Juni ist das Denkmal nach einer Weile von den Vereinen Dr. Curtius unter Beistand zahlreicher Professoren und ehemaligen Schüler des Verstorbenen errichtet worden.

**Gerechtigkeitsverhandlungen.**

\* **Hannoversche, 1. Juli.** In der gestrigen Sitzung der Strafkammer des Landgerichts zu Hannover sind 17 Angeklagte, welche angeklagt waren, die „Marekische“ in einer Wirthschaft gehalten zu haben, wegen geringen Unfalls zu 14 Tagen Haft verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte gegen sechs drei Monate und gegen Koefner zwei Monate beantragt.

K. **Frankfurt, 5. Juli.** Im heftigen Schwurgerichtssitzung wurde bei verschiedenen Thüren gegen die wegen eines in der angeklagte ledige Dienstmagd, Guntherine Schmidt aus Westfalen verhandelt. Auf dem Aktenprotokolle lagen Thiere, sowie ein großer Stein, mittels deren die Leiche des neugeborenen Kindes der Angeklagten in das Wasser des Steingrabens bei Westfalen von der Mutter hingeworfen worden war. Das öffentlich verlesene Urtheil lautet: Die Angeklagte ist der schuldigen Tödtung eines Menschen, sowie der Verletzung der Leiche ohne polizeiliche Erlaubnis und der unzulässigen Anmeldeung der Geburt schuldig und wegen des Vergehens zu 2 Jahren Gefängnis und wegen der Verletzung zu 2 Wochen Haft zu verurtheilen.

ms. **Kassel, 5. Juli.** Der Bürgermeister Dieber zu Hildersheim, einem großen Helden der Hildersheim, erhielt im vorigen Herbst von einem in America lebenden Deutschen die Summe von 400 M. mit der Weisung zugehend, den Betrag an die Armen von Hildersheim zu vertheilen. Der Bürgermeister schickte aber das Geld in seine eigene Tasche und die Armen erhielten keinen Pfennig. Kurze Zeit darauf erhielt er auch vom Landrentenamt einen Gehaltszettel, gegen 100 M., der für die dortigen Waisen Kinder zu verwenden war. Auch dieses Geld steckte das geldgierige Gemeindevorstand selbst ein. Dabei war der Mann in der Lage, eine Kauon von 15,000 M. sofort zu stellen, als die Verurteilungen durch einen Unfall guttate gebracht wurden. Die Strafkammer hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

**Provinzial-Nachrichten.**

XX **Sümdern, 5. Juli.** Heute schwamm der Reichman des erkrankten Braugeheisen auf der Unruh hier durch; Hunderte von Zuschauern standen am Ufer, keiner aber wollte oder konnte die Leiche heraufholen. Der Verunglückte heißt Max Baun aus Bissdorf und fand seit 2 Monaten hier in Arbeit. Die Leiche dem Brande in Wenigen 13 mern vermissten Kinder find in einem Nebenflusse, wo sie sich befinden in der Epren, wahrscheinlich aus Angst, verdeckt hatten, unbeschädigt aufgefunden worden.

Der verlorene Brauermeister H. Bohnstein an Neustadt-Neuburg hat, wie die Wbz. berichtet, 34,000 Reichs-Mark durch die Schenkung an den Staat von 50,000 M. zu einer Stiftung gemacht, die jetzt durch allerböhsche Staatsbeschränkung die Genehmigung erhalten hat. Die Stiftung hat in erster Linie den Zweck, aus den Zinsen diejenige Leute zu unterstützen, die mindestens fünf Jahre in der Brauerei thätig waren, in zweiter Linie solche Brauereien in der Provinz, die unverschuldet ins Unglück gefallen sind.

— Beim Abriß eines Hauses am Tobaniensberg in Magdeburg, eines ehemaligen Schlosses, fand man 35 alte Münzen aus dem 13. und 14. Jahrhundert.



Gr. Steinstr.  
Nr. 7071.

# Gebr. Schultz, Halle a. S., Ecke der Neunhäuser.

Parterre und I. Etage.

## Grosser Saison - Ausverkauf.

Mit heute eröffnen wir einen Ausverkauf sämtlicher Artikel letzter und vorletzter Saison, und sind die Preise aussergewöhnlich reduziert, worauf wir unsere werthen Kunden und ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam machen.

Wir offeriren:

- Eine grosse Partie **Kleiderstoffe** bedeutend unter dem Kostenpreise.
- Eine grosse Partie **Beste und Roben knappen Maasses.**
- Eine grosse Partie **Umhänge, Jaquettes, Regenmäntel und Röder,** à Stück Mk. 5, 6, 8, 10, 15, 20, welche früher mehr denn das Doppelte kosteten.
- Eine grosse Partie **Winterregentmäntel** in nur ganz guten Stoffen für 2 bis 12jährige Mädchen passend, à Stück 3 und 4 Mark.
- Eine grosse Partie **seidener, woll. und baumwoll. Spitzen,** wegen Aufgabe dieses Artikels ganz enorm billig.
- Modell-Costümes in Wolle und Baumwolle,** aussergewöhnlich vorthellhaft.

Grösste Auswahl von Neuheiten in Regen-Paletots, Staub- und Gummimänteln, Morgenröcken, Japons und Tüchern.



**Badestühle,** in welchen eine ganze Familie täglich für wenige Pfennige schlafen kann, halte stets an Lager. Preis Neuen und bequemen Eisen im Stühle, sowie bequemes Aus- und Einsteigen und besondere Vorzüge an meinen Stühlen. Mit und ohne Ofen und Abkühlbahn von 36 Mark an.

Reich illustrierte Preis-Courante über Badeartikel auf Wunsch frei.

**Moritz König, Halle a.S., Rathhausg. 9 u. 10.**



Deutsches Fabrikat!

### Mähe-Maschinen

für Gras u. Getreide,

eigene Construction „Teutonia“, einfachstes, dauerhaftestes System, Englische und Amerikanische Originale zu herabgesetzten Preisen,

**Park-Basennäher** für Handbetrieb,  
**Schleif-Apparate** für Nähmaschinen-Messer,  
**Schleppharken** in allen Breiten, mit niedrigen und hohen Fahr-Rädern,  
**Amerikanische (leichte) Schleppharken** mit Führerfuß empfohlen

**F. Zimmermann & Co.**  
Halle (Saale).



**Bestes eisernes Baumaterial:**  
Träger, Gartenschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Pfeiler, Treppen etc.  
Eiserne Wehbarrieren  
Lieferer zu billigsten Gütenpreisen.  
Reichhaltiges Lager. 30 Jahre Specialität.  
Zahlreiche Referenzen.  
Kataloge, Kostenaufschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.

**E. Leutert,** Maschinenfabrik und Eisengießerei.  
Halle a. d. S., — Giebichenstein.

## Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Wählerveranstaltungen der nationalliberalen Partei, in denen unser Kandidat,

**Herr Amtsrichter Dr. Pleschel,**  
Gartensberga,

sich den Wählern vorstellen und sprechen wird, finden statt in  
**Merseburg (Kaiser-Wilhelms-Halle) Freitag d. 8. Juli Ab. 8 Uhr,**  
**Löschnitz (Sternsaal) Sonntag den 10. Juli Nachm. 2 1/2 Uhr,**  
**Schnitzhüdt (Schützenhaus) Sonntag den 10. Juli Abends 8 Uhr.**  
Indem wir die Wahlberechtigten zu dieser Versammlung ergebenst einladen, bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

**Das Nationalliberale Central-Wahl-Comité**  
des Wahlkreises Merseburg-Querfurt.

## E. Bendheim's grossem Ausverkauf

werden, um mit dem großen Lager von  
**Küfere-, Cachemir-, Drell-, Turntuch-Jaquets, Hosen**  
**und Westen, Kinder-Anzügen**  
gänzlich zu räumen, zu enorm billigen Preisen verkauft.

## Ausverkauf.

Wegen Lokal-Veränderung verkaufe ich mein nicht unbedeutendes Lager aller Arten Uhren, um es möglichst schnell zu reduciren, unter um Einkaufspreis.  
**Leipzigerstraße 11. Martin Lössner,**  
Uhrmacher.

## Ferdinand Häder

Halle a.S., Gr. Steinstraße 64.

Ich empfehle mein sehr vergrößertes, reichhaltiges Lager

## Handschuhe

in allen Farben und besten Qualitäten,  
**Strümpfe und Tüngen**

aus starkem Doppelgarn, starker Strenmadura und in nur waschenden Farben,

## Corsetts

in allen Weiten, welche sämtlich aus guten, dauerhaften Stoffen gearbeitet sind,  
zu billigsten Fabrikpreisen.

## Schiefertafeln.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt wieder alle Sorten **Schiefertafeln** auf Lager habe und empfehle, 20% billiger ein mindestens ebenso gutes Fabrikat als das antich empfohlen. **Weschholztafeln,** ich führe nur die gute B-Zeit, in Schiefer-Qualität ebenso gut als Dachholztafeln, mit sauber gearbeiteten Nähten, zu außerordentlich billigen Preisen.

**G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.**

En gros. En detail.  
Nadeln, Sel.  
Ersatzteile, gründl. Reparatur.  
an Nähmaschinen.  
**F. Lindenheim, Brüderrtr. 15**

## Rob. Pfändler,

**Brüderrstraße 13, I. Etage**  
empfiehlt sein Atelier für künstliche Zähne, Plombieren, Operationen etc.  
Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

## Große Auswahl

neuer u. gebrauchter Möbel,  
als: Kleidersecretäre in Nußbaum, Mahagoni, Birch, Komoden, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Pfeilertische mit u. ohne Schränken, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Tische, Stühle, gute Federbetten  
hat billig zu verkaufen  
**Fr. Nonck, Geißstraße 50.**

**Seebad Wansleben.**  
Temperatur des Wassers 19° R;  
**C. Köhborn.**

## Familien-Nachricht.

Seute Nachmittags 3 Uhr wird nach langen schweren Seiden im 86. Lebensjahre unter guter Lieber Vater  
**Dr. August Friedrich Vott,**  
Geb. Reg.-Rath u. ordentl. Professor der allgemeinen Sprachwissenschaft zu Halle, Halle a.S., den 6. Juli 1887.  
Dr. Rich. Vott in Neuendorf b. Bism. Prof. Dr. med. Rich. Vott und Clara Vott geb. Kumpfe.

Für den Interatenthail verantwortlich  
W. König in Halle.

Expeditio: Neue Bismarckstr. 1.  
Mit Beilagen.



## Ausverkauf

von Sonnenschirmen  
wegen vorgerückter Saison zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**Warenhaus zur goldenen 72,**  
72. Große Steinstraße 72.

Beginn der Saison: 1. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Provinz Sachsen.  
Vorzügliche Erfolge bei rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, durchaus mässige Preise. Nähere Auskunft durch **Baderzt Dr. Labeke** u. die städtische Badoverwaltung.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

